

Multiple-Choice-Fragen zu Kapitel 10

10.1.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der fünf folgenden Aussagen ist falsch. Welche?

- a. Bei der Multiplen Sklerose liegt das häufigste Erkrankungsalter zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr mit einem Gipfel um das 30. Lebensjahr.
- b. Zwischen Erstbeschwerden und Diagnosestellung können viele Jahre liegen.
- c. „Multiple Sklerose“ bedeutet, „Verhärtung an unterschiedlichen Stellen“.
- d. Betroffen sind anfangs die markhaltigen Stützzellen.
- e. Bestimmte Auffälligkeiten im EEG sind beweisend für die Multiple Sklerose.

10.1.2 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Eine der folgenden Aussagen ist falsch. Welche?

- a. Man unterscheidet komplette und inkomplette Querschnittslähmung.
- b. Die Symptomatik einer Querschnittslähmung hängt auch von der Höhe der Schädigung ab.
- c. Einmal aufgetretene Schäden nach einem Wirbelsäulentrauma sind immer irreversibel (bleibend).
- d. Der Ersttransport nach einer Wirbelsäulenverletzung muss besonders schonend verlaufen.
- e. Häufig gehen anfangs schlaffe Lähmungen in eine spastische Lähmung über.

10.1.3 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen ist richtig. Welche?

- a. Die Multiple Sklerose ist eine Erkrankung des peripheren Nervensystems.
- b. Sie betrifft vorwiegend die graue Substanz.
- c. Es sind nur motorische Fasern betroffen.
- d. Es handelt sich um eine chronisch-entzündliche Erkrankung, deren Ursache nicht eindeutig geklärt ist.
- e. Im Vergleich zu anderen neurologischen Erkrankungen ist die MS eine sehr seltene Erkrankung.

10.2.1 Fragetyp D, Zuordnungsaufgabe

Ordnen Sie die Erläuterungen (v–z) den Begriffen 1–5 zu:

- 1. Graue Substanz
- 2. Weiße Substanz
- 3. Spinalnerv
- 4. Tetraplegie
- 5. Cervikallaesion

- v. lange Leitungsfasern
- w. Nerv zur Peripherie
- x. Sitz der Umschaltstationen im Rückenmark
- y. Lähmung aller 4 Extremitäten
- z. Hohe Schädigung im Halswirbelbereich

- a. 1w 2v 3x 4y 5z
- b. 1x 2w 3v 4y 5z
- c. 1x 2v 3w 4y 5z
- d. 1x 2v 3w 4z 5y
- e. 1y 2v 3w 4z 5x

10.2.2 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Wo vermuten Sie das Zentrum für abgestimmte, feingeezielte Willkürmotorik?

- a. in der Assoziationskortex
- b. im motorischen Kortex
- c. im Thalamus
- d. im Hirnstamm
- e. in den spinalen Interneuronen

10.2.3 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

1. Die Pyramidenbahn ist die Leitungsbahn, die im Wesentlichen der Willkürmotorik dient.
 2. Unwillkürlich motorische Impulse und motorische Begleitimpulse werden über das extrapyramidale System weitergeleitet.
 3. Reflexe, die die Körperhaltung und das Gleichgewicht in Ruhe ermöglichen, werden als statische Reflexe bezeichnet.
 4. Stato-kinetische Reflexe sind solche, die in Bewegung den Körper/Körperteile bestimmte Haltungen einnehmen lassen.
- a. Nur die Antworten 1, 2 und 3 sind richtig.
 - b. Nur die Antworten 2, 3 und 4 sind richtig.
 - c. Nur die Antworten 1, 2 und 4 sind richtig.
 - d. Nur die Antworten 3 und 4 sind richtig.
 - e. Alle Antworten sind richtig.

10.2.4 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen trifft nicht zu. Welche?

- a. Im Thalamus, dem „Vorzimmer des Bewusstseins“, fallen motorische Vorentscheidungen der feingezielten Willkürmotorik.
- b. Unwillkürliche Feinabstimmungen und räumlich-zeitliche Koordination motorischer Abläufe werden in den Basalkernen und im Kleinhirn bearbeitet.
- c. Reflexe werden vor allem in den spinalen Interneuronen verschaltet.
- d. Motivation und Willen zur motorischen Aktion gehen von der motorischen Kortex aus.
- e. Die Muskeln sind die eigentlichen ausführenden motorischen Organe vor Ort.

10.2.5 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Die primäre motorische Hirnrinde ist das oberste motorische Kontrollorgan, von dem die ersten Impulse bei einer motorischen Aktion ausgehen,

denn

2. die motorische Hirnrinde steuert insbesondere gezielte Aktivitäten der Willkürmotorik.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung stimmt nicht.
- d. Alle Aussagen sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

10.2.6 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Wo wird die Willkürmotorik weitergeleitet?

- a. im limbischen System
- b. im pyramidalen System
- c. im extrapyramidalen System
- d. im vegetativen System
- e. im Kleinhirn

10.3.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen zur Zerebralparese (CP) ist falsch. Welche?

- a. Eine Zerebralparese kann durch Sauerstoffmangel unter der Geburt entstehen.
- b. Art und Verteilungsmuster der Bewegungsstörung bei einer CP sind unabhängig davon, welche sensomotorischen Hirnregionen gestört sind.

- c. Es gibt erhebliche Unterschiede im Schweregrad einer CP.
- d. Eine CP kann – im Sinne einer Mehrfachbehinderung – zusammen mit einem Anfallsleiden, einer geistigen Behinderung und/oder einer Sinnesbehinderung auftreten.
- e. Bei einer CP können unterschiedliche motorische Systeme geschädigt sein.

10.4.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eines der folgenden Symptome gehört nicht zu den Frühsymptomen der Multiplen Sklerose. Welches?

- a. Sehstörungen
- b. Gesichtslähmungen
- c. Gefühls- oder Gleichgewichtsstörungen
- d. Kribbeln oder Taubheitsgefühle an den Extremitäten
- e. Sprachstörungen

10.4.2 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche der folgenden Aussagen zur Spastik trifft/treffen zu?

1. Spastik bedeutet Verminderung der Muskelspannung (des Muskeltonus).
 2. Reflexanomalien können Zeichen einer Spastik sein.
 3. Bei einer spastischen Di- oder Paraplegie sind beide Beine betroffen.
 4. Spastik und Athetose treten bei einer CP (Cerebralparese) besonders häufig auf.
 5. Bei der spastischen Tetraplegie ist eine Körperhälfte betroffen.
- a. Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig.
 - b. Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig.
 - c. Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.
 - d. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig.
 - e. Alle Aussagen sind richtig.

10.4.3 Fragetyp D, Zuordnungsaufgabe

Bitte ordnen Sie die folgenden Begriffe 1–5 den Definitionen/Kurzbeschreibungen v–z zu.

1. Hyperkinesien
2. Tremor
3. Athetosen
4. Choreatische Hyperkinesien
5. Ataxie

- v. Vertikalisierungsstörung (Gleichgewichtsstörung) mit schwankendem oder torkelndem Gang
- w. Zittern
- x. langsam, schraubende Bewegungsabläufe an den Extremitäten oder Halsmuskulatur
- y. Rasche Muskelkontraktionen (Zuckungen), die z. B. im Gesicht Grimassen oder an den Extremitäten Schleuderbewegungen hervorrufen
- z. Sammelbezeichnung für verschiedene willkürliche, d. h. willkürlich nicht unterdrückbare Bewegungen

Eine der folgenden Kombinationen ist richtig. Welche?

- a. 1w 2z 3y 4x 5v
- b. 1x 2y 3z 4v 5w
- c. 1z 2w 3x 4v 5y
- d. 1z 2w 3x 4y 5v
- e. 1w 2z 3x 4y 5v

10.5.1 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Eltern sollten bei Säuglingen möglichst alle Säuglings-Vorsorgeuntersuchungen durchführen lassen, wobei auch Motorik und Neurophysiologie überprüft werden, **denn**
2. die Früherkennung und Frühbehandlung einer Zerebralparese bringt die besten Ergebnisse.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung stimmt nicht.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

10.5.2 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Mit welcher der folgenden Untersuchungen kann man eine Multiple Sklerose sicher beweisen?

- a. Evozierte Potentiale
- b. Liquoruntersuchungen
- c. Computertomogramm
- d. Klinisch-neurologische Untersuchungen
- e. Mit keiner der o. g. Methoden allein ist eine Multiple Sklerose sicher beweisbar.

10.6.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Welche Aussage zur Querschnittslähmung trifft nicht zu?

- a. Abnorme Körperstellungen, Berührungsempfindlichkeit, Taubheitsgefühle, Urinabgang, Nacken- und Wirbelsäulenschmerzen sowie Bewegungsstörungen nach einem Trauma können auf eine Rückenmarkschädigung hinweisen.
- b. In der Frühphase der Querschnittslähmung, dem sog. spinalen Schock, kommt es in der Regel zu einer spastischen Lähmung.
- c. Die Behandlung im spinalen Schock umfasst u. a. die Ruhigstellung der Wirbelsäule und die Prophylaxe (Vorbeugung) von Thrombosen, Lungen- und Harnwegsentzündungen sowie Liegegeschwüren.
- d. Physiotherapeutische Maßnahmen (Krankengymnastik), Ergotherapie und soziale Begleitung/Beratung sind wesentliche Bestandteile der Rehabilitation bei Querschnittslähmung.
- e. Depressionen im Gefolge von Querschnittslähmungen treten in besonderem Maße in der Adaptions- bzw. Rehabilitationsphase der Querschnittslähmung auf

10.6.2 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Bei der Lagerung akut Wirbelsäulenverletzter ist größter Vorsicht geboten, **denn**
 2. bei abrupten Bewegungen und Abknickungen der Wirbelsäule können weitere schwere Rückenmarkschäden entstehen.
- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
 - b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
 - c. Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung stimmt nicht.
 - d. Die Aussagen 1, 2 sowie die Kausalverknüpfung sind richtig.
 - e. Alle Aussagen sind falsch.

10.6.3 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

1. Die „Behandlung im spinalen Schock“ sollte grundsätzlich in der erstbesten, d. h. nächsterreichbaren Klinik erfolgen.
2. Die Lähmungen in der ersten Phase (spinaler Schock) sind zunächst schlaff.
3. Besondere Gefahren im spinalen Schock sind Blasenfunktionsverlust, Atemstörungen, Liegegeschwüre und Gelenkversteifungen.
4. Zur Verhinderung von Liegegeschwüren sind spezielle Maßnahmen des Bettens erforderlich.
5. Die Phase der „Behandlung im spinalen Schock“ ist in der Regel kürzer als die anschließende Rehabilitationsphase.

- a. Nur die Aussagen 1, 2 und 3 treffen zu.
- b. Nur die Aussagen 2, 4 und 5 treffen zu.
- c. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 treffen zu.
- d. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 treffen zu.
- e. Alle Aussagen treffen zu.

10.6.4 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Ersthelfer dürfen bei Verdacht auf das Vorliegen einer Wirbelsäulenverletzung auf keinen Fall Wiederbelebungsmaßnahmen durchführen,

denn

2. mögliche Knochensplinter im Wirbelkanal können ggf. schon bei geringfügiger Bewegung der Wirbelsäule das Rückenmark schwer schädigen.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Nur die Aussagen 1, 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung stimmt nicht.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

10.8.1 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Die Phase der Diagnosestellung bei Multipler Sklerose kann von Krisen und großer Unsicherheit geprägt sein,

denn

2. Verlaufsform und Prognose sind zum Zeitpunkt der Diagnosestellung oft ungewiss.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung stimmt nicht.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

10.9.1 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

- 1. Eine wichtige Aufgabe in der Förderung und Beratung motorisch beeinträchtigter Menschen besteht darin, die durch Physiotherapie und andere Maßnahmen gewonnenen kompensatorischen Teilfunktionen der Mobilität so zu nutzen, dass man möglichst eigenständig leben kann.
- 2. Im Umgang mit Hilfsmitteln, z. B. Rollstühlen, geht es nicht nur um die richtige Auswahl und Finanzierung, sondern auch um emotionale Akzeptanzprozesse.

3. Im „daily-living-training“ mit mobilitätsbehinderten Menschen werden Verrichtungen des täglichen Lebens eingeübt.
 4. Das Beherrschen von Alltagsverrichtungen erweist sich oft als sehr wichtig für das Gefühl von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein.
 5. Neben der Versorgung mit Hilfsmitteln ist auch eine barrierefreie Wohnung für die Autonomie mobilitätsbehinderter Menschen entscheidend.
- a. Nur die Aussagen 1, 2 und 3 treffen zu.
 - b. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 treffen zu.
 - c. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 treffen zu.
 - d. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 treffen zu.
 - e. Alle Aussagen treffen zu.

10.11.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen ist falsch. Welche?

- a. Es ist möglich, aber nicht billig, ein Auto für einen halbseitengelähmten Menschen umzurüsten.
- b. In der Regel ist ein automatisches Getriebe, häufig eine Servolenkung, nötig.
- c. Gas und Bremse müssen mit dem gesunden Fuß bedient werden können.
- d. Licht, Scheibenwischer und Blinker müssen bedient werden können, ohne dass die gesunde Hand das Lenkrad loslässt.
- e. Sicherheitsgurte müssen in der Regel nicht benutzt werden.